Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: E. W. Bourwieg.)

No. 13. Montag, den 13. Februar 1826.

Berlin, vom 8. Februar.

Des Königs Majestät haben dem General-Superintendenten und Konsistorial-Rath Engelken in Stettin, ingleichen dem General-Superintendenten und Konsistorial-Rath Westermeier in Magdeburg, die Würde eines evangelischen Bischofs beizulegen geruhet.

Seine Königliche Majestät haben den Land- und Stadtgerichts-Direktor Schmidt in Schweidnitz zum ersten Kreis-Justizrath des Schweidnitzer, Striegauer und Waldenburger Kreises, desgleichen den Stadtrichter Faendrich zu Striegau zum zweiten Kreis-Justizrath des Striegauer Kreises und den Justitiarius Hübner in Schweidnitz zum zweiten Kreis-Justizrath des Schweidnitzer Kreises allergnädigst ernannt.

Se. Majestät der König haben den Fabrikanten Ernst Treu und Heinrich Nuglisch das Prädikat als Hof-Lieferanten beizulegen geruhet.

Der Justiz-Kommissarius Brier zu Breslau ist zugleich zum Notarius publicus im Departement des Ober-Landesgerichts daselbst bestellt worden.

Der Ober-Landesgerichts-Referendarius Emanuel von Wieck ist zum Justiz-Kommissarius beim Land- und Stadtgericht in Dorsten bestellt worden.

Berlin, vom 9. Februar.

Des Königs Majestät haben allergnädigst geruhet, den Bau-Inspector Briesen zum Regierungs- und Bau-Rath bei der Regierung zu Münster zu ernennen.

Der Justiz-Commissarius Grimberg in Bochum ist zugleich zum Notarius publicus im Departement des Ober-Landesgerichts zu Hamm bestellt worden.

Frankfurt, vom 2. Februar.

Am 31. Januar wurde die sterbliche Hülle Ihrer Durchl. der am 25. hieselbst verstorbenen Frau Fürstin von Stollberg-Gedern, auf eine, dem hohen Stande der Verstorbenen würdige Weise auf dem Sachsenhäuser Kirchhofe zur Erde bestattet. Diese Fürstin sah die großen Ereignisse von beinahe einem Jahrhundert an sich vorübergehen, und ihre Familie war vielfältig darein verflochten. — Die Fürstin Elisabethe Philippine Klaudine von Stollberg-Gedern ist der letzte Sprößling des alten Hauses der Fürsten von Hornes in den Niederlanden. Sie wurde im Jahr 1733 geboren, und vermählt zu Isque im Hennegau den 22. October 1751 an Gustav Adolph, Prinzen von Stollberg-Gedern, Königl. Kaiserl General und Kommandant der Festung Nieuport. Im Jahre 1757 verlor sie ihren Gemahl in der Schlacht bei Leuthen. Drei Töchter aus dieser Ehe hatten merkwürdige Schicksale: Die älteste wurde die Gemahlin des Prinzen Jakob Eduard von York, Prätendenten von England, und nachdem sie von demselben wieder geschieden war, knüpfte sie ihr Schicksal an den Grafen Alfieri, den hoch erhabenen edlen Dichter der Italiener, dessen Herz und Geist an ihr einen würdigen Gegenstand fand, und der ihr zu gefallen, ihrer würdig zu sein, mit rastlosem Eifer nach dem Lorbeer strebte. Die Asche dieser unsterblichen Liebenden ruht unter einem gemeinschaftlichen Grabmal in der Kreuzkirche zu Florenz, zwischen Machiavel und Michel Angelo. Die zweite Tochter der Fürstin war in erster Ehe mit dem Herzoge von Berwick, und in zweiter mit dem Prinzen von Castelfranco, Spanischen Gesandten in Wien ꝛc. vermählt. Die dritte endlich, vermählt an den Königl. Kaiserl. Feldmarschall Grafen von Arberg, Hofdame und Freundin der Kaiserin Josephine, hat die wichtigsten Ereignisse Frankreichs in letztvergangener Zeit als Augenzeuge gesehen, und das Schicksal ihrer Freundin auf dem Thron, bis an das Grab getheilt. Die Verstorbene lebte seit mehr als 20 Jahren hier in Frankfurt.

Brüssel, vom 3. Februar.

Der in Lüttich erscheinende Mathieu Laensbergh enthält einen mitgetheilten Brief aus Rio Janeiro,

wornach sich auf Einberufung des Kaisers in den ersten Tagen des Decembers der Brasilianische Congreß dort versammelt hätte und in demselben ein geheimer Artikel des mit Portugal abgeschlossenen Tractats verlesen worden wäre, wodurch der Kaiser Peter für sich, und seine Abkömmlinge auf allen Anspruch an die Thronfolge in Portugal verzichtet hätte.

Paris, vom 29. Januar.

Briefen aus Buenos-Aires zufolge, war es Oberst O'Leary vom Columbischen Heere, der dort am 4ten November Abends ankam. Am folgenden Tage ließ die Regierung die Acte, durch welche die östliche Provinz mit der Plata-Union vereinigt wird, kund machen. Jener, zum Staabe Bolivar's gehörige Offizier gieng bald nachher nach Rio Janeiro ab, versehen mit eigenhändigen Schreiben des Libertadors an den Kaiser, die von der höchsten Wichtigkeit gewesen sein sollen. „Die Neger," schreibt man, „machen in der Bevölkerung der alten Brasilianischen Provinzen eine verhältnißmäßig so große Anzahl aus, daß ein Krieg der Sclaven, durch die Reiterei der Banda oriental unterstützt, höchst gefährlich für die Kaiserliche Regierung werden könnte."

Paris, vom 31. Januar.

Heute um 1 Uhr fand im Saale Heinrichs IV. im Louvre die feierliche Eröffnung der Sitzung der Kammern statt. Artilleriesalven verkündigten die Annäherung des Königs. Nachdem die große Deputation beider Kammern Sr. Majestät in einem Nebensaale ihre Huldigungen dargebracht, bestiegen Se. Majestät die Estrade, über welcher sich der Thron erhebt. Ihr Erscheinen wurde mit dem Rufe: „Es lebe der König! Es leben die Bourbons!" begrüßt. Der König forderte, wie gewöhnlich, die Pairs auf, sich niederzulassen, der Kanzler verkündigte den Deputirten, daß der König ihnen sich zu setzen gestatte. Hierauf nahmen Se. Majestät den Hut ab, grüßten die Versammlung und hielten folgende Anrede:

„Meine Herren! Mit wahrer Freude befinde ich mich wiederum in Ihrer Mitte. Aufmerksam auf die Bewegung der Gemüther und den Gang der Angelegenheiten, war ich der Meinung, es sei kein dringender Beweggrund vorhanden, Sie früher zu versammeln, als an der Zeit, zu welcher ich mirs vorgenommen hatte. Meine Voraussicht hat sich gerechtfertigt und ich wünsche mir Glück, die Ruhe nicht verkürzt zu haben, auf welche Sie rechnen durften.

„Der Tod hat einen meiner großherzigsten Verbündeten, mitten in seiner Laufbahn, hingerafft, und dieser Verlust hat mein Herz tief betrübt. Ich empfange von seinem Nachfolger, wie von andern Mächten die bestimmtesten Versicherungen in Betreff der Fortsetzung ihrer freundschaftlichen Gesinnungen und habe das Vertrauen, daß das gute Einverständniß zwischen meinen Verbündeten und mir, zur Ruhe der Völker, nicht gestört werden wird.

„Mit Sr. Brittischen Majestät habe ich eine Convention geschlossen, welche die Bedingungen, denen die gegenseitige Schiffahrt beider Königreiche und ihrer Colonien unterworfen ist, gleichförmiger und weniger drückend machen wird. Ich erwarte von dieser Uebereinkunft glückliche Folgen für unsern Seehandel.

„Ich habe mich entschlossen, endlich das Schicksal St. Domingo's zu bestimmen. Es war Zeit, eine so schmerzhafte Wunde zu heilen und einem Stande der Dinge ein Ende zu machen, der so viele Interessen beeinträchtigte. Die definitive Trennung dieser, seit länger als dreißig Jahren für uns verlorenen Colonie, wird die Sicherheit derer, die uns bleiben, ungestört lassen. Wegen Vertheilung der Entschädigung, welche ich den vormaligen Pflanzern vorbehalten habe, ist ein Gesetz nöthig; es soll Ihnen vorgelegt werden.

„Ich werde Ihnen unverzüglich die Rechnungen von 1824, die Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben von 1825 und das Budget von 1827 mittheilen lassen. Da die Entwickelung unsers Handels und unsers Gewerbfleißes mit jedem Tage den Ertrag der Auflagen von der Consumtion und dem Umsatz vermehrt, so wird es möglich, das Schicksal der Diener unserer heiligen Religion zu verbessern, die für mehrere andere Dienstzweige ausgesetzten Summen zu vermehren und die directen Steuern, die bereits dies Jahr herabgesetzt wurden, neuerdings um 19 Mill. zu verringern.

„Sie werden sich, meine Herren, mit mir Glück dazu wünschen, auf diese Weise in den Fortschritten unserer innern Wohlfahrt Mittel und Wege zur Erleichterung der Lasten zu finden, die für die Steuerpflichtigen am drückendsten sind.

„Die Gesetzgebung muß mittelst allmähliger Verbesserung für alle Bedürfnisse der Gesellschaft sorgen. Die fortschreitende, dem Princip der monarchischen Regierung so wesentlich widerstreitende Zerstückelung des Grund-Eigenthums würde die Bürgschaften schwächen, welche die Charte meinem Throne und meinen Unterthanen verleiht. Es sollen Ihnen, meine Herren, Mittel vorgeschlagen werden, wie die Uebereinstimmung, welche zwischen dem politischen und bürgerlichen Gesetz bestehen muß, wieder herzustellen und das Erbgut der Familien zu erhalten ist, ohne jedoch die Freiheit zu beschränken, über die eignen Güter zu verfügen.

„Die Erhaltung der Familien führt zu dem was die Staaten vor allem Andern bedürfen, besonders nach so vielen wechselnden Verhältnissen, Frankreich Noth thut — zur politischen Festigkeit nämlich und verbürgt dieselbe.

„Sie werden mir, meine Herren, die Pläne, die ich entworfen, vollführen und mehr und mehr das Glück der Völker, welche die göttliche Vorsehung meiner Sorgfalt anvertraute, sichern helfen. Sie sind gewiß nicht mehr, als ich, von den unüberlegten Besorgnissen ergriffen, die noch einige Gemüther, trotz der Sicherheit, die wir genießen, beunruhigen.

„Diese Sicherheit, meine Herren, wird nicht gefährdet werden; rechnen Sie darauf, daß ich mit gleicher Sorgfalt über alle Interessen des Staats wachen und, was die Ausübung der gesetzlichen Freiheiten, die Aufrechthaltung der Ordnung und die Unterdrückung der Zügellosigkeit erheischen, zu vereinigen wissen werde."

Gleich darauf wurde die Sitzung aufgehoben. Von allen Seiten erscholl wiederholt der Ausruf: Es lebe der König! Es leben die Bourbons! und unter Kanonendonner begaben sich Se. Majestät und die Prinzen der Königl. Familie durch die Gallerien des Museums wieder nach den Tuilerien zurück.

Eine Morgenzeitung will wissen, daß die Englische Regierung Herrn Dawkins ernannt habe, um dem Congreß von Panama beizuwohnen. Er soll sich mit seinen Secretairen auf der Fregatte Galathea, die bald nach Chagres unter Segel gehen wird, einschiffen. Von dort wird die Fregatte sich nach Cartagena begeben, um daselbst Sir A. Cockburn, Königl. Großbritt. Minister bei der Columbischen Regierung, auszuschiffen.

Rom, vom 22. Januar.

Die Gesundheit des heiligen Vaters fängt abermals an, Besorgnisse zu erregen. Er hat am Neujahrstage weder die obersten Staatsbehörden, noch selbst das diplomatische Corps empfangen. Doch soll daran, wie einige versichern, weniger sein Befinden, als vielmehr die Absicht Schuld sein, die alte Sitte wieder herzustellen, vermöge welcher die Päbste nur an ihren respektiven Geburtstagen Glückwünsche angenommen haben.

Mittelst apostolischen Schreibens vom 13ten d. verfügt der Pabst gegen den schismatischen Bischof von Utrecht, Johann van Santen, der dem heiligen Vater seine Erhebung zum Bischof in einem verwegenen Briefe unverschämter Weise zu melden gewagt, dieselben kirchlichen Strafen, welche Pabst Pius der Siebente gegen dessen Vorgänger (Willibrord van Os) erlassen hat. Zugleich wird derselbe aufgefordert, seine Irrlehre abzuschwören, den Gesetzen des heiligen Stuhles zu gehorchen, um wieder als geliebter Sohn von den Armen Sr. Heiligkeit empfangen zu werden.

Livorno, vom 20. Januar.

Der hiesige Agent des Pascha's von Egypten, ein Jude, welcher dem Bau der Schiffe, die für Mehemet Ali ausgerüstet werden, vorsteht, hat durch ein in zehn Tagen von Zante angekommenes Fahrzeug folgende Nachrichten erhalten. Ibrahim, entrüstet über die Niederlagen, welche Reschid's Armee, obwohl durch 7000 Mann ausgesuchter Egyptischer Truppen verstärkt, den 27. December erlitten hatte, bewog den Capudan-Pascha, eine Seeschlacht zu wagen. Das Geschwader des Miaulis bestand aus nicht mehr als 26 Briggs; man beschloß also den 6ten Januar den Angriff, war aber sehr erstaunt, als man nach Umseglung des Vorgebirges Papa 76 Griechische Segel vor sich sah. Indessen hatten die Türken noch immer die Uebermacht, da sie 98 Kriegsschiffe hatten, und zwar zwei Linienschiffe und 14 Fregatten. Die Griechen, welche mittelst ihrer geschickteren Manöver, den Wind für sich gewonnen hatten, begannen am 8ten mit Sonnenaufgang die Kanonade. Das Gefecht war äußerst hitzig. Miaulis, dessen Schiff zerschossen wurde, rettete sich mit seiner Mannschaft nach einem andern Schiff, und pflanzte auf diesem die Admiralflagge auf. Eine feindliche Fregatte ward in Brand gesteckt und unter den Türken ward die Unordnung vollständig. Die Griechen haben 4 Briggs eingebüßt. Den Türken wurden drei Fregatten angezündet, ein Linienschiff zerschellte an den Untiefen vor Missolunghi, 14 Kriegsschiffe fielen den Griechen in die Hände. Der Capudan-Pascha hat sich unter die Wälle von Lepanto zurückgezogen.

Madrid, vom 21. Januar.

In seinen drei ersten Sitzungen beschäftigte sich der Staatsrath mit der Aufgabe, wie man den politischen Zänkereien und Spaltungen ein Ende machen und die Benennungen (Negro u. s. w.), welche die Revolution erzeugt hat, und wodurch die Parteien sich gegenseitig bezeichnen, gänzlich vertilgen könne. Ferner hat der Staatsrath sich mit dem Zustande von Cuba beschäftigt, und scheint entschieden für die Maaßregel, noch 10,000 Mann nach Havanna abzuschicken.

Mit der Frau Mello, die man im Zimmer des Don Carlos gefunden, hat es folgende Bewandniß. Sie war vormals Kammerdame bei der Königin Isabella von Portugal, und bekleidete hernach dasselbe Amt bei der Prinzessin Maria Franzisca. Ihr Mann war Stallmeister. Die Prinzessin aber hatte Ursache, mit ihr unzufrieden zu sein, entließ sie aus ihrem Dienst und verwies sie nach Sevilla. Auf Befehl der Infantin ward die Mello nicht nach einem Gefängniß abgeführt, sondern in ein möblirtes Zimmer gebracht, woselbst der Polizeimeister ein Verhör mit ihr anstellte. Sie behauptete, daß sie ohne gehört worden zu sein, ins Exil geschickt sei, und nun — vielleicht allzu voreilig — sich selbst auf den Weg gemacht habe, um, wo möglich, die Prinzessin zu sprechen und sie von ihrer Unschuld zu überzeugen. Sie ist bereits nach Sevilla zurückgeführt.

London, vom 28. Januar.

Am 25. war eine allgemeine Versammlung der Aktionäre der Ostindischen Compagnie, in welcher Herr Hume nachdrücklich vorstellte, wie nöthig es sei, daß keine andern Offiziere, als solche, die des Indischen kundig seien, nach unseren Besitzungen in Hindostan abgeschickt würden. Unter 1590 Kadetten, die in den Jahren 1821 bis 1824 nach Ostindien gesandt worden, befanden sich nur 246, die im Collegium von Addiscombe erzogen und daselbst die Indische Landessprache gelernt haben, und selbst diese seien zu früh aus der Anstalt genommen worden. Nun habe aber diese Anstalt seit den 21 Jahren, daß sie besteht, der Compagnie 247,000 Pfd. St. gekostet. Er indessen mache sich anheischig, sämmtliche Kadetten, die nach Indien abgingen (im Durchschnitt jährlich 500) für die geringe Summe von 500 Pfd. St. durch seinen Freund (den Dr. Gilchrist, der anwesend war) gehörig unterrichten zu lassen. Wie wichtig aber den Englischen Beamten in Indien die Kenntniß der Landessprache sei, werde sattsam einleuchten, wenn er bemerkt, daß der langwierige Birmanenkrieg einzig und allein aus Ignoranz des Indischen entstanden sei (Hört!). „Der Statthalter von Arracan, fuhr Herr Hume fort, der wegen der kleinen Insel Shoporee eine Beschwerde hatte, schickte zu dem dortigen Handelsresidenten Warner und bat um eine Unterredung. Herr Warner, der die Botschaft nicht recht verstand, schlug die erbetene Zusammenkunft ab, und wies den Statthalter dreimal an einen unteren Beamten, dieser fühlte sich hierüber sehr beleidigt, und dies war der erste Ursprung des Krieges.“ Der Vorschlag des ehrenwerthen Herrn (der übrigens selber in Indien gewesen, ohne Indisch zu verstehen) ward mit großer Stimmenmehrheit verworfen.

London, den 31. Januar.

Die unbeschreibliche Noth der Seiden-Arbeiter hat Se. Majestät bewogen, 1000 Pfd. Sterl. für sie auszusetzen, und es ist darauf eine Unterzeichnung für

sie eröffnet, mit hoffentlich gutem Fortgange. Niemand dehnt jedoch das Mitleiden in dieser Hinsicht auf die Brodherren der armen Leute mit aus, die, wie immer allgemeiner eingesehen wird, den Nothstand durch vermeint schlaue Speculationen, die sie auf die bevorstehende Zolländerung in diesem Artikel gründeten, und mit denen sie Schiffbruch gelitten, selbst herbeigeführt und die Menge „Französischer" Seidenwaaren, womit wir überführt sind, selbst verfertigt haben, um sie als eingeschwärzte ausbieten zu lassen. Unsere Blätter bestärken dieses Alles durch Auszüge aus Lyoner und Pariser Zeitungen, worin die höchste Bestürzung über den Nachtheil geäußert wird, den die Operationen und der Wetteifer der Englischen Fabriken den ihrigen theils bringe, theils drohe. Da auch die inländischen Seidenweber erklärt haben, ohne einen Zoll von 60 pCt. auf auswärtige Seidenzeuge nicht bestehen zu können, so wird mit Grunde dagegen bemerkt, daß eine Fabrik, die, um zu bestehen, das Publikum in so unverschämtem Grade besteure, mit Recht zu Grunde gehe.

Die 6000 Mann Oestreichscher Truppen, die noch in Sicilien sind, werden, wie the Courier versichert, nächsten März diese Insel räumen. Nur 900 Mann Schweizertruppen (welche die Oestreicher ersetzen sollen) sind bis Dato in Palermo angekommen. Auf dem Festlande verbleiben bis zum März 1827 noch 12- bis 13000 Oestreicher. Die Neapolitanische Armee ist 24000 Mann stark und wird nächstes Jahr noch vergrößert werden.

Vor einiger Zeit warf auf Malta ein junger Priester, Namens Cortes, bei einer Prozession, einem Offizier zweimal den Hut vom Kopf. Auf die Beschwerde des Letztern schickte der Bischof den Geistlichen für einige Zeit in ein Kloster und entschied überdem, daß er sich binnen 10 Jahren zu keiner Beförderung solle melden dürfen. In Rom nahm man aber die Sache anders auf. Der Bischof erhielt einen Verweis und den Befehl, dem Priester die erste erledigte Domherrnstelle zu verleihen. Darauf ist aber von hier aus Befehl ergangen, den Geistlichen sogleich an Bord eines Schiffs zu bringen und nach Livorno zu transportiren, wo er angekommen ist.

Türkische Grenze, vom 14. Januar.

Durch die Russische Post aus Constantinopel, welche gewöhnlich drei Tage früher abgeht als die Oestreichische, und diesmal Briefe bis zum 7ten d. mitbringt, erfährt man, daß am 3. Januar in der meist von Christen bewohnten Vorstadt Galata ein großer Brand ausbrach (der nach in Bucharest verbreiteten Gerüchten durch die Janitscharen veranlaßt worden), wobei gegen 1000 Buden und 1500 Häuser ein Raub der Flammen geworden sein sollen. Der dadurch den Christen zugefügte Schaden wird in einigen Briefen auf 15 Millionen Piaster angegeben.

Zante, vom 2. Januar.

Während die neu ausgeschifften Egyptischen Truppen sich anschickten, die Graben vor Missolunghi auszufüllen, erschien Miaulis mit 50 Segeln auf der Höhe von Ithaka. Er setzte 1500 Mann beim Fort Wasilades ans Land, schiffte Kriegs- und Mundvorräthe aus, und nahm seine Stellung auf der Linie des Prokopanistos. Den 26. December pflanzten die Türken die Fahnen auf, als Zeichen des Angriffs und Tages darauf fingen sie an zu stürmen; aber ihr Eifer hielt nicht lange aus. 1500 blieben auf dem Platz. Ibrahims Artillerie wurde von Oestreichern und einigen Franzosen geleitet.

Die Sendung des Tschausch-Baschi und des Nedsjib-Effendi von Constantinopel hat nicht zum Zweck, einen Frieden mit Griechenland zu vermitteln, vielmehr sollen sie Mehemet-Ali zu einer dritten Expedition gegen Morea zu bewegen suchen.

Nauplia, vom 15. December.

Die Griechische Regierung hat zwei Decrete erlassen. Das erste bestimmt, daß vier Arten von Gerichtshöfen in Griechenland eingesetzt werden sollen: Friedensgerichte, Provinzialgerichte, ein Appellationshof und ein oberstes Gericht von Hellas. In jeder Ortschaft sind die Aeltesten zugleich Friedensrichter. Ein Provinzialgericht besteht aus drei weltlichen Richtern, deren Wahl folgendermaßen geschieht: Eine jede Provinz wählt 9 Personen, aus denen die Regierung 3 ernennt. Bei einem solchen Gericht ist ein von der Regierung bestellter Secretair, der mit keinem Richter verwandt sein darf, ferner ein Bote und ein Siegel mit dem Bildniß der Athene (Minerva) und der Inschrift: „Gerichtshof der Provinz ....". Apellationshöfe (jeder aus 5 von der Regierung ernannten Mitgliedern bestehend) sind vorläufig 6 bestellt, nämlich in Tripolizza, Nauplia, Athen, Missolunghi, Naxos und Creta. Alle Vierteljahr wählen die Appellationsrichter einen aus ihrer Mitte zum Präsidenten. Der oberste Hof von Hellas, aus 9 Räthen bestehend, befindet sich in der Hauptstadt; alljährlich wird von den Mitgliedern der Präsident gewählt. Bei demselben ist ein erster und ein zweiter Secretair angestellt. — Das zweite Decret befiehlt den Verkauf eines Theils der Staats-Domainen, zum Besten der regulären Truppen. Die Organisirung dieser Truppen (durch den Obristen Fabvier), welche bereits bis auf 1200 Mann Infanterie und 250 Mann (von Regnault de Saint-Jean d'Angely befehligte) Cavallerie gebracht sind, verspricht uns für den nächsten Frühling ein Heer von 4000 gut disciplinirten Soldaten; die Compagnien wachsen täglich durch Freiwillige. Eine Philhellenische Gesellschaft hat der Regierung 300 Säbel geschenkt — Die Uneigennützigkeit des Canaris kann nur mit seiner Tapferkeit verglichen werden. Dieser Mann erinnert uns an den Phocion der Athener. Ein Fremder, der neulich Spezzia besuchte, hatte die größte Mühe, um Canaris zur Annahme von 50 Fr., deren er sehr benöthigt war, zu bewegen.

Beim Vorgebirge Matapan haben die Hydrioten 8 Schiffe mit Vorräthen, Rekruten und Pferden, die nach Modon bestimmt waren, beladen, weggenommen, und bereits auf ihrer Insel aufgebracht.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Im Jahre 1825 wurden hieselbst geboren: 4127 Knaben und 3906 Mädchen, zusammen also 8033 Kinder. Es starben 6426 Personen, mithin wurden 1607 mehr geboren als gestorben. Im Jahre 1824 betrug die Zahl der Geborenen 7531, die der Gestorbenen aber 6386; im Jahre 1825 sind folglich 502 Kinder mehr geboren und 40 Personen mehr gestor-

ben. Unter den im Jahre 1825 Geborenen befinden sich 95mal Zwillinge und 1157 uneheliche Kinder (578 Knaben und 579 Mädchen), sonach ist das 7te Kind unehlich geboren. Unter den Gestorbenen befinden sich 694 uneheliche Kinder mehr, mithin sind 463 unehliche Kinder mehr geboren als gestorben. Bereits vor vollendetem ersten Lebensjahre starben (bei Mitrechnung von 381 unzeitig oder todtgeborenen) nicht weniger als 2102 Kinder, mithin mehr als der 4te Theil der Geborenen; 837 derselben (mithin etwa ⅖) starben an Krämpfen. Ein Alter von mehr als 80 Jahren erreichten nur 204 Personen und zwar; zwischen 80 und 90 Jahren 182 Personen; von 90 bis 99 Jahren 21 Personen und nur eine einzige hatte das hundertste Jahr erreicht. Unter den Gestorbenen befinden sich 75, welche durch Unglücksfälle verschiedener Art ums Leben kamen, und 47 Selbstmörder. Getraut wurden im vorigen Jahre 2126 Paar.

Türkische Löschanstalten.

Sobald in Constantinopel Feuer auskommt, findet sich sogleich der Capudan-Pascha mit einer starken Bedeckung ein. Hinter ihm folgen die Spritzen- und Feuerleute in guter Ordnung. Jene haben Handspritzen, die sie zu 2 und 2 auf den Schultern tragen; diese sind mit Ketten und langen Hakenstöcken versehen. Während nun jene das brennende Haus bespritzen, reißen diese die benachbarten ein. Zu diesem Ende umschlingen sie dieselben mit Ketten, und befestigen in verschiedenen Richtungen eine Menge Hakenstöcke darin. Jetzt ziehen 30, 40, 50, ja nach Befinden 100 Mann daran, und das stärkste Haus muß auseinander gehen. Versteht sich, daß alle diese Häuser nur von Holz, höchstens aus leichtem Fachwerk, gebaut sind.

Vermischte Nachrichten zur allgemeinen Kunde der Provinz Pommern.

II. Aus dem Regierungsbezirk Cöslin für den Monat December 1825.

Bis zum Schlusse des Monats war die Witterung, mit Ausnahme einiger gelinden Frosttage, trübe, neblicht und mit Regen untermischt, wodurch besonders die Wege sehr litten. — Der Barometer stand in Colberg vom 27. November bis 6. d. Mts. + 2, 2, vom 7. — 16. + 1, 9. und vom 17. — 27. + 2, 1. — Vorherrschend war Nordwest-, Ost- und Südostwind und zweimal Sturm. — Die Durchschnittspreise des Getreides standen pro Scheffel Waizen 1 Rthlr. 5 Sgr. 7 Pf., Roggen 28 Sgr. 7 Pf., Gerste 16 Sgr., Hafer 10 Sgr. 6 Pf., Erbsen 28 Sgr. 10 Pf. und Kartoffeln 6 Sgr. 2 Pf. — Die Schiffahrt war durch die späte Jahreszeit gehemmt, so daß in allen drei Häfen des Departements, mit Ausnahme von Colbergermünde, wo ein Schiff ein- und eins auslief, nur unbedeutende Bootsfahrten vorgekommen sind. — Das Scharlachfieber herrscht noch in mehreren Städten und Ortschaften. — Unter dem Vieh grassiren die Lungenseuche unter dem Rindvieh, und die Pocken und Räude unter den Schaafen. — Unglücksfälle: ein Einlieger aus Lankow wurde auf dem Felde und ein Schneider aus Tram im sogenannten schwarzen See am Ostseestrande entseelt gefunden; ein Frauenzimmer aus Cölpin legte ihr unehlich gebornes Kind auf den Hof, wo es bei dem Frostwetter umkam; die Ehefrau eines Einliegers wurde in der Nähe der Stadt Carlies und ein Bauer aus Persanzig unfern des Dorfes todt gefunden; ein Knecht erhenkte sich bei Quisbernow aus unbekannten Gründen und ein Bauer aus Wieck wurde vom Flügel einer gehenden Windmühle erschlagen. — Feuerschäden: durch Feuer wurden eingeäschert eine Scheune und ein Stall in Flederborn, das herrschaftl. Wohnhaus in Zipkow und die ganze herrschaftliche Hoflage zu Scharkow. — Waarenversendungen über See sind nicht vorgekommen, dagegen sind aus inländischen Seeplätzen auf Böten zu Colbergermünde für etwas über 6000 Rthlr., zu Stolpmünde etwas über 4000 Rthlr. und zu Rügenwaldermünde gegen 700 Rthlr. Werth, größtentheils Materialwaaren eingeführt. Der starke Absatz von Leinwand nach dem Auslande hat eine größere Thätigkeit in der Fabrikation geweckt. — Am Schlusse des Jahres belief sich die Zahl der zum Regierungsbezirk gehörenden Seeschiffe auf 32 Stück, mit zusammen 1724 Lasten, folglich auf 4 Stück weniger als im Jahre 1824, dagegen ist zu Stolpmünde ein neues Seeschiff, Fürst Hardenberg, 53 Lasten groß, erbaut und es steht im Jahre 1826 bei Colberg, Rügenwalde und Stolpmünde der Bau von 4 — 5 neuen Seeschiffen bevor.

Todesfälle.

Am 2ten dieses Monats entschlief nach einer langen Krankheit zu einem bessern Leben, unser gute Gatte und Vater, der Sattlermeister und Tapezier Muß, in einem Alter von 42 Jahren. Alle, die diesen Rechtschaffenen kannten, werden unsern gerechten Kummer mit uns theilen. Die Wittwe und Kinder des Verstorbenen.

Zugleich zeige ich ergebenst an, daß ich durch meine Kinder das Geschäft meines verstorbenen Mannes unverändert fortsetze, und Jeder, der mir sein Zutrauen ferner schenken wird, gewiß reell und prompt bedient werden soll.

Die Wittwe Muß, Louisenstraße No. 750.

Heute früh gegen 5 Uhr entschlummerte sanft zum jenseitigen Erwachen, nach einem achttägigen Krankenlager, unser geliebter Sohn, Gatte und Vater, der Kaufmann C. F. Herrmann hieselbst, im 36sten Lebensjahr; welches, von dem Verluste tiefgebeugt, auswärtigen Verwandten, Freunden und Bekannten des Verstorbenen und seiner Familie, ergebenst bekannt machen. Gartz a. d. O. den 7ten Februar 1826.

Die hinterbliebene Mutter, die Wittwe und die vier unmündigen Kinder des Verstorbenen.

In Bezug auf obige Anzeige, mache ich zugleich den geehrten Handlungsfreunden meines seeligen Mannes bekannt, daß ich das Geschäft desselben ganz unverändert fortsetze. C. F. Herrmann Wittwe.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend ¾ auf Achte wurde meine Frau von einem gesunden Knaben glücklich entbunden, welches ich meinen Freunden ergebenst mittheile. Stettin den 10ten Februar 1826. Thebesius.

Stettin den 30sten Januar 1826.

Um unser Lager sobald als möglich zu räumen, verkaufen wir jetzt alle Sorten französische, spanische, italienische, Rhein- und Moselweine, weißen Nordamericanischen, Leward-, f. Jamaica-Rumm, französ. Ztel Spriet, Franzbranntwein, und alten Cognac in Gefäßen und einzelnen Bouteillen, so wie auch feines Provence-Oel in Gläsern zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Herberg & Hennig.

Anzeigen.

Eine gesunde Amme kann sich melden beim Doctor Geletnecky, kleine Domstraße No. 781.

Bey der heutigen Eröffnung meines Weinkellers, kleine Dohmstraße No. 683, empfehle ich dem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publiko mein wohlassortirtes Lager von französischen, spanischen, Rhein- und Mosel- 2c. Weinen, Arrac, Rumm und Franzbranntwein zum Verkauf in Gebinden als auch in Bouteillen, ganz ergebenst, und bemerke dabey, daß ich die Einrichtung getroffen habe, daß daselbst in einem besondern und bequemen Locale, von diesen Getränken auch kleine Quantitäten bis zu ⅛. Quart zu jeder Tageszeit, verabreicht werden. Mein Bestreben wird stets dahin gerichtet seyn, mir durch vorzügliche Waare und durch die billigsten Preise das Vertrauen meiner geehrten Abnehmer zu erwerben, welches gewiß jeder Versuch bey mir bestätigen wird, und ich erlaube mir deshalb die Bitte, mich mit geneigtem Zuspruche zu beehren. Stettin am 7ten Februar 1826. Friedrich Dreher.

Durch neu eröffnete Geschäfts-Verbindungen, werde ich nicht nur mit allen neu erscheinenden Musikalien prompt versehen, sondern auch im Stande sein, selbige zum grössten Theil mit bedeutendem Rabatt zu verkaufen; denen resp. Theilnehmern meiner Musikalien-Lectüre lasse ich beim Musikalien-Ankauf noch besondere Vortheile geniessen und bewillige ihnen auch die kostenfreie Lectüre der Leipziger und Berliner musikalischen Zeitung, daher ich dem verehrten musikliebenden Publico mein Musikalien- und Instrumenten-Lager hiemit ergebenst empfehle. Stettin den 10ten Februar 1826.

B. W. Oldenburg.

Mit schönen modernen goldenen und silbernen Repetir-Uhren, so wie mit allen andern Arten richtig gehenden Uhren empfiehlt sich zu sehr billigen Preisen

Ferdinand Schmidt, am Bollwerk wohnhaft.

Die Eröffnung einer Weinstube in meinem Hause mache ich hiermit nochmals ergebenst bekannt, und habe zugleich die Einrichtung getroffen, dass ich zu jeder Zeit mit warmen und kalten Speisen nach der Charte versehen bin. Da ich im Stande bin, einen Jeden, der mich mit seinem Besuche beehrt, durch gute Weine und billige Preise zufrieden zu stellen, so schmeichle ich mir eines recht zahlreichen Zuspruchs. Bei dieser Gelegenheit empfehle ich mein Lager von französischen, spanischen, Mosel- und Rheinweinen, schönen moussirenden Champagner etc., und werde, um mein Lager zu verringern, äusserst billige Preise machen, und einige Sorten bey baarer Zahlung zum Einkaufspreis stellen. Schönen Graves und Franzwein verkaufe ich von heute ab die Bouteille zu 10 Sgr., den Anker zu 11 Rthlr. völlig versteuert. Ich hoffe mich eines raschen Absatzes zu erfreuen, und verspreche eine gute Bedienung.

Heinr. Herm. Kahl, Heumarkt No. 39.

Eine kleine Partei Peitzer gußeiserne emaillirte Kochgeschirre habe ich erhalten, und werde innerhalb 12 Tagen auch mit den beliebten Gleiwitzer emaillirten Kochgeschirren wieder völlig sortirt seyn, die ich billig verkaufen werde. Stettin den 6ten Febr. 1826. D. F. C. Schmidt.

Ein junges Mädchen, welche sich zur Lehrerin ausgebildet hat und neben den gewöhnlichen Schulwissenschaften auch im Schneidern und in feineren Handarbeiten Unterricht ertheilen kann, wünschet von Ostern d. J. ab in einer anständigen Familie außerhalb Stettin als Erzieherin aufgenommen zu werden. Das Nähere ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

Ein junger Mensch mosaischen Glaubens, von 15 bis 18 Jahren, der eine deutliche deutsche Handschrift schreibt, und gute Zeugnisse seiner bisherigen Führung und seines Herkommens besitzt, kann sogleich als Lehrling auf 3 Jahre gegen annehmliche Bedingungen in eine Schnittwaarenhandlung in Anclam eintreten. Hierauf Reflectirende können sich portofrey unter der Adresse des Herrn Neumann Schlesier in Anclam melden, wo sie das Nähere hierüber erfahren können.

Ein junger Mensch von guten Eltern und mit den nöthigen Schulwissenschaften versehen, der Lust hat, die Apothekerkunst zu erlernen, findet unter vortheilhaften Bedingungen sein Unterkommen. Die Zeitungs-Expedition giebt nähere Auskunft. Stettin den 12. Febr. 1826.

Ein unverheiratheter Gärtner von gesetzten Jahren, mit guten Attesten versehen, wünscht baldmöglichst wieder in Dienst zu treten. Näheres in der Zeitungs-Exped.

Bekanntmachung.

Die Behütung des kleinen Exercierplatzes nebst einem Theil des Glacis, der Grasschnitt auf den hiesigen Festungswerken pro 1826 und eine Stube auf dem Bleichholm, sollen in Termino den 21sten Februar d. J., Vormittags 11 Uhr, im Kommandantur-Büreau auf dem Rödenberge, und der Grasschnitt von den Festungswerken zu Damm in Termino den 23sten ejusdem, Vormittags 11 Uhr, in der Wallmeisterwohnung zu Damm zur Verpachtung an den Meistbietenden ausgeboten, zugleich auch die Reinigung der dortigen Thorpassagen dem Min-

destfordernden übertragen werden. Pachtlustige werden zu diesen Terminen hiedurch eingeladen. Stettin den 23sten Januar 1826.

Königl. Preuß. Kommandantur.

Bekanntmachung.

In dem auf den 27sten d. M., Vormittags 11 Uhr, in der Wallmeisterwohnung zu Damm wegen Licitation der Grasnutzung von den dortigen Festungswerken angesetzten Termin, soll zugleich eine Partie geschnittenes Rohr von circa 92 Sch[illegible] aus der Werbung von 1824, meistbietend verkauft werden; und werden Kauflustige zu jenem Termin hiedurch eingeladen. Stettin den 4ten Februar 1826. Königl. Preuß. Kommandantur.

Bekanntmachung.

Das von dem Militair-Fiskus erbpachtsweise erworbene, der Stadt Stettin zugehörige Vorwerk Kreckow, Randowschen Kreises, soll nach der Bestimmung des Hohen Krieges-Ministerii von Trinitatis 1826 ab auf drey oder mehrere Jahre im Wege der Licitation meistbietend verpachtet werden. Es liegt eine kleine halbe Meile von Stettin und der zu verpachtende Flächeninhalt desselben beträgt:

a) an Acker	300 M.	75 □R.
b) Wurth- und Gartenland . . .	7 "	88 "
c) hohe Hütung, wovon ein Theil zu Acker gemacht werden kann	48 "	64 "
d) niedere Hütung, die theilweise auch als Wiese benutzt werden kann	71 "	69 "
e) Wiesen bei Stettin vor dem Parnitzer Thor belegen, ...	32 "	71 "
überhaupt	460 M.	7 □R.

Außerdem befindet sich bei dem Vorwerk ein zum Exercierplatz der hiesigen Garnison abgestecktes Terrain von 351 Morgen 127 □Ruthen, für welches dem Pächter das Aufhütungsrecht unter einigen Modalitäten gestattet wird. Zu dieser Verpachtung haben wir einen Termin auf den 25sten März d. J., Vormittags 10 Uhr, in unserm Büreau-Locale, Louisenstraße No. 734. anberaumt, und ersuchen Pachtliebhaber, sich zu demselben zahlreich einzufinden, und des Zuschlages an den Meistbietenden, gegen Deponirung einer baaren Caution von 500 Rthlr., oder gegen Bestellung anderweiter sicherer Bürgschaft, unter Vorbehalt höherer Genehmigung, gewärtig zu sein. Die Gebäude des Vorwerks werden in gutem Stande übergeben, der Acker in drei Schläge getheilt, von denen der eine mit 6 Winspeln 12 Scheffeln Winterkorn und der andere mit circa 6 Winspeln Sommergetreide an Gerste und Hafer und 1 Winspel Erbsen sorgfältig bestellt sein wird, auch befindet sich auf dem Vorwerk das erforderliche Inventarium an Vieh, Acker- und Hausgeräthen. Das Vorwerk kann zu jeder Zeit in Augenschein genommen werden, zu welchem Ende sich Pachtlustige an den dortigen Wirthschafts-Inspector wenden können. Die nähern Bedingungen dieser Verpachtung liegen noch dem Hohen Krieges-Ministerium zur Genehmigung vor, können jedoch vom 1sten März c. ab täglich in unserm Geschäfts-Locale eingesehen werden. Stettin den 23sten Januar 1826.

Königl. Militair-Intendantur des 2. Armee-Corps.

(gez.) Stricker. Foß.

Hausverkauf.

Das in der Baumstraße sub No. 993. belegene, zur Nachlaßmasse des Kunstdrechsler Johann Friedrich Schmitt gehörige Haus mit Zubehör, welches zu 1200 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 1756 Rthlr. 12 Sgr. 8 Pf. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der freywilligen Subhastation den 7ten März k. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Hanff öffentlich verkauft werden. Stettin den 28. Novbr. 1825.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Oeffentliche Vorladung.

Vor dem unterzeichneten Gericht wird der seinem Leben und Aufenthalt nach unbekannte Carl August Heinrich Martin Alexander von Kamke, aus Bublitz in Pommern gebürtig, welcher im Jahr 1806 bey dem Regiment von Schöning als Fahnenjunker gestanden, demnächst seinen Abschied genommen, und sich nach Rom begeben, seit dem Jahre 1808 aber keine weitere Nachricht von sich gegeben hat, auf den Antrag des ihm bestellten Curators, Justiz-Commissarius Hildebrand hieselbst, hierdurch nebst seinen etwanigen unbekannten Erben und Erbnehmern, Behufs der Todes-Erklärung, dergestalt öffentlich vorgeladen, sich a dato binnen 9 Monaten bey dem hiesigen Königl. Ober-Landesgericht entweder schriftlich oder in der Registratur desselben persönlich zu melden, längstens aber in dem peremtorischen Termin den 14ten May 1826, Vormittags 9 Uhr, vor dem Deputirten dem Ober-Landesgerichtsrath Zschock in unserm Collegienhause persönlich, oder durch einen zuläßigen, mit gehöriger Vollmacht und Information versehenen Mandatar, wozu ihm die Justiz-Commissionsräthe Braunschweig und Strikker, und die Justiz-Commissarien Hent'ch, Hoffiskal Hellwing, Naumann, Deetz, Teßmar und Leopold vorgeschlagen werden, zu erscheinen, und seine Gerechtsame wahrzunehmen, widrigenfalls auf seine, des Carl August Heinrich Martin Alexander von Kamke, Todes-Erklärung und was dem anhängig, nach Vorschrift der Gesetze erkannt werden wird. Cöslin den 30sten Juny 1825. Königl. Preuß. Ober-Landesgericht.

Edictal-Citation.

Die unbekannten Erben folgender, hieselbst verstorbenen Personen, als:

a) des am 21sten April 1806 ehelos verstorbenen jüdischen Handelsmanns Abel Levin, dessen bekannte nächste Verwandte sich der Erbschaft begeben haben und welcher außerdem noch drey Geschwister Nathan, Pesse und Michu Levin gehabt haben soll, dessen Nachlaß in einigen vierzig Thalern besteht, und

b) des Handlungsdieners Friedrich Wilhelm Rannow, welcher am 8ten September 1824 im ehelosen Stande mit Tode abgegangen ist und dessen nachgelassenes Vermögen in einigen hundert Thalern besteht,

werden zu dem auf den 7ten October 1826, vor dem Herrn Assessor Franck angesetzten Termin mit der Anweisung vorgeladen, sich als die nächsten Erben der gedachten Personen vorschriftsmäßig zu legitimiren. Bey ihrem Ausbleiben, oder bey ermangelnder Legitimation, wird der Nachlaß jener Personen als ein herrenloses Gut dem Fiscus zugeschlagen werden. Stargard den 9ten November 1825. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Das zur Concursmasse des in Klockow verstorbenen Mühlenmeisters Poppe gehörige, im hiesigen Stadtfelde belegene und zu 465 Rthlr. gerichtlich abgeschätzte Land zu 17 Scheffel Aussaat, dessen specielle Lage und Taxe aus den Acten in unserer Registratur entnommen werden kann, soll im Wege des nothwendigen Subhastations-Prozesses am 28sten Februar 1826, Vormittags um 11 Uhr, in unserer Gerichtsstube öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu wir Kauflustige hiemit einladen. Cammin den 26sten November 1825.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Edictal-Vorladung.

Es werden hiermit alle diejenigen, welche an die in dem Hypothekenbuche des hier in der Ziegenstraße unter der No. 92 belegenen ehemaligen Michael Schünemannschen, nachher Christian Beyerschen, und jetzt Friedrich Böttcherschen Hauses, aus der Obligation des Bürger Michael Schünemann vom 6ten May 1793 für das hiesige Magistrats-Depositorium, und insbesondere für die Wolffschen Minorennen eingetragene 400 Rthlr. und an die verlohren gegangene, oben bezeichnete Obligation, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Brief-Inhaber Anspruch zu machen haben, zum Termin den 15ten April 1826, Vormittags um 9 Uhr, unter der Verwarnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden mit ihren Realansprüchen an das verpfändete Haus, und mit ihren Rechten an die verloren gegangene Obligation präcludirt, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt, die Obligation amortisirt, und die Post von 400 Rtlr. gelöscht werden soll. Garz den 19ten December 1825.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Aufforderung.

Die mir übertragene Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse in dem im Stolper Kreise gelegenen Dorfe Muttrin ist bereits bis zur gerichtlichen Vollziehung des Recesses gediehen. Ich fordere daher alle diejenigen, welche bey diesem Geschäft ein Interesse zu haben vermeinen, insbesondere aber die von Zitzewitzschen Lehns-Agnaten, hiedurch auf, in dem zur Abgabe ihrer Erklärung:

ob sie gegen die bereits zur Ausführung gebrachte Regulirung und die damit verbundene Separation, Einwendungen zu machen haben,

auf den 25sten März c., Vormittags 10 Uhr, in meinem Geschäfts-Local hieselbst anstehenden Termin zu erscheinen, im Ausbleibungsfall aber zu erwarten, daß sie mit späteren Einwendungen gegen die Regulirung nicht weiter werden gehört werden. Stolp den 6. Febr. 1826.

Der Oeconomie-Commissarius Schäffer.

Häuserverkauf.

Der Kaufmann Julius Eckerdt will wegen veränderter Familien-Verhältnisse seine hiesigen Grundstücke, als:

- ein am Bollwerk in der besten Gegend der Stadt belegenes geräumiges und bequem eingerichtetes Wohnhaus und
- ein in der Lootsenstraße belegenes Wohnhaus,

aus freyer Hand verkaufen, und ist, seinem Antrage gemäß, ein Licitationstermin auf den 22sten März dieses Jahres im Stadtgericht angesetzt, zu welchem Kauflustige eingeladen werden. Swinemünde den 2ten Februar 1826. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Verkauf von Grundstücken rc.

Das dem Eigenthümer Jancke zugehörige, zu Friedensburg belegene Büdnerhaus, welches mit dem dazu gelegten Acker von 2 Magdeburgschen Morgen 174 □Ruthen zu 727 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf. gerichtlich abgeschätzt ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden, und ist der peremtorische Licitationstermin auf den 24sten April c., Vormittags 11 Uhr, zu Friedensburg angesetzt worden.

Alt-Damm den 26sten Januar 1826.

Das Patrimonialgericht zu Friedensburg.

Bekanntmachung.

Eingetretener Umstände wegen, bin ich gewilliget, das von dem Königl. Oberforstmeister Herrn von Bülow zu Rieth gepachtete Gut Gothen von Trinitatis d. J. bis dahin 1835 an einen anderen Pächter abzutreten, daher ich Pachtlustige ersuche, sich dieserhalb persönlich oder in portofreien Briefen bis zum 31sten März d. J. an mich zu wenden, um die Pachtcessions-Bedingungen zu erfahren. Nachrichtlich bemerke ich noch, daß das Gut Gothen für 1145 Rthlr. jährliche Pacht und einige Naturalleistungen an mich verpachtet ist, der Pachtvorschuß 1500 Rtlr. beträgt, und das Inventarium von dem künftigen Pächter übernommen und baar bezahlt werden muß. Gothen bei Swinemünde den 8ten Februar 1826. Brunnemann.

Guthsverkauf.

Ich bin willens, mein Erbzinsgut Charlottenberg bey Groß-Mützelburg, 3½ Meilen von Stettin, meistbietend aus freyer Hand zu verkaufen. Das Gut besteht in 200 M. Morgen Flächen-Inhalt, Mittelacker und zweischnittige Wiesen. Die Gebäude sind theils neu und in gutem Zustande. Ich habe hiezu einen Termin auf den 20sten März d. J. hieselbst in dem herrschaftlichen Hause festgesetzt, und lade Kauflustige hiedurch ergebenst ein. Das Nähere ist zu jeder Zeit hieselbst zu erfahren. Charlottenberg den 8ten Februar 1826.

von Szymanowitz, Major der Armee.

Zu verpachten.

Es soll das Pfarr-Wittwenhaus zu Frauendorff, bestehend in drei heitzbaren und zwei Sommerstuben, Küche, Keller und mehrern Kammern nebst Stallraum für mancherley Vieh, auch Baum- und Küchengarten, vom 1sten April 1826 an, auf drei hintereinander folgende Jahre, an den Meistbietenden verpachtet werden. Es ist dazu ein Termin angesetzt auf den 15ten März h. a., Nachmittags 2 Uhr, im Pfarrhause zu Frauendorff, wozu Pachtlustige und Zahlungsfähige eingeladen werden. Die Bedingungen sind täglich zu erfahren im Pfarrhause. Frauendorff den 8ten Februar 1826.

Wellmann, Pfarrer.

Nutz- und Brennholz-Verkauf.

500 Schock schon gehauene Bandstöcke, Eschen zu Nutzholz von verschiedener Stärke, wie auch elsen Kloben-, Stubben- und Strauchholz in Quantitäten und auch einzelnen und halben Faden, sind in Curow bey Stettin am Wasser zu verkaufen.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 13. der Königl. privileg. Stettiner Zeitung.
Vom 13. Februar 1826.

Zu verkaufen in Stettin.

40 Stück große leichte Holzkisten sollen billig verkauft werden, bey Heinrich Weiß.

Ein halber Wagen, ein hollsteiner Wagen, wobey auch ein verdeckter Stuhl und 2 Geschirre, alles noch in sehr gutem Stande, ist zu verkaufen. Nähere Nachricht in der Zeitungs-Exped.

Mallaga Citronen in Kisten und einzeln sehr billig, Bordeauxer Syrop in Tonnen und à Pfd. 3½ Silbergroschen, Hanföhl in Piepen und abgekochen, raffin. Rüböhl desgleichen, alten holl. Süßm. Käse à Pfd. 5 Silbergroschen, neuen und alten Eid. Käse à Pfd. 5¼ Sgr., gegossene russis. Lichte à Stein 4 Rthlr., 3füßig büchen Klobenholz à Klafter 5½ Rthlr., 3füßig büchen Knüppelholz à Klafter 3½ Rthlr., und Korkholz bey
seel. G. Kruse Wittwe.

Roggen und Hafer ist billigst zu haben, bey
G. Abel jun., Kohlmarkt No. 429.

Neuen Berger Fetthering
schönster Qualität in Tonnen, desgleichen neuen Holländischen Voll und Ihlenhering in kleinen Original-gebinden und Packung, die 1/16 Tonne 1 Rtlr. 10 Sgr. und 1 Rtlr., ferner holl. Voll- und Ihlenhering, Schottschen, Küsten- und großen Berger Hering in Tonnen bei
Castner & Rosenthal, Mittwochstr. No. 1077.

Um Platz zu gewinnen will ich von heute an mein 3füßig eichen Kloben-Borkholz, welches vorzüglich gut und trocken ist, die Klafter zu 3½ Rthlr. verkaufen. Stettin den 11ten Febr. 1826
Chr. Ernst Juppert,
neben dem Königl. Eisen-Magazin.

Auf dem Rathsholzhofe ist ungeflössres büchen Klobenholz zu 5 Rthlr. pr. Klafter zu haben, und sind dazu die Abfolgescheine zu lösen, im Comptoir Hünerbeinerstrasse No. 1088.

Eine kleine kupferne Destillirblase, enthaltend 140 Quart, nebst dazu gehörigem Helm, steht billig zum Verkauf, Breitestraße No. 358. Stettin den 11ten Febr. 1826.

Neu-Vorpommersche Stoppelbutter bey
G. F. Grotjohann, große Oderstraße No. 1.

Wir haben aus unserm Commissionslager alle Sorten Heringe in Tonnen und kleinen Gebinden, Caffee, Zukker, Gewürze, Taback und mehrere Artikel in Quantitäten und einzelnen Pfunden billig zu überlassen.
D. Fr. Bandt & Comp.,
Lastadie No. 216.

Hamburger Rauchfleisch,
vorzüglich schön, empfingen so eben
Wolff & Hecker, Lastadie No. 212.

Stralsunder Flickheringe, Mutarde de Maille, frischer Caviar, neue braunschweiger Wurst, grosse Maronen, Citronen in Kisten und einzeln, grüne Pomeranzen und Neunaugen bei Lischke.

Beste Gänsebrüste, große Castanien und Salzgurken, empfiehlt billigst C. Hornejus.

Schwerer Roggen ist zu billigem Preise zu haben, bei
J. H. Isenbiel, große Oderstraße No. 5.

Jamaica-Rumm, pr. Anker 14 Rthlr. excl. Gefäß, leichten Portorico in Rollen und geschnitten, Hamb. Justus- und holl. Taback, engl. Nähnadeln pr. 100 Stück 5 Sgr., Rügenwalder Gänse-Pöckelfleisch und Gänsebrüste, um damit zu räumen, sehr billig bey
Carl Piper.

Ich empfing wieder einen Transport frische pommersche Butter in halben Achteln à 20 Pfd. Netto, die ich sehr billig verkaufe; auch habe ich Futtergerste zu 12½ Sgr. pr. Scheffel abzulassen. Carl Piper.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction über eine kleine Parthey etwas beschädigten St. Petersburger geköpften Rein- und Ausschußhanf, am Dienstag den 14ten dieses, Nachmittags 2½ Uhr, auf dem zweiten Boden des Speichers No. 43, durch den Mäkler Herrn Werner.

Wein-Auction.
Dienstag den 14ten Februar c. Nachmittags 2 Uhr, sollen im Keller des Hauses kleine Domstraße No. 782, 50 Oxhoft der nachstehend unversteuerten Weine, theils à Oxhoft, theils auf Flaschen, öffentlich à tout prix gegen gleich baare Zahlung versteigert werden:
Medoc, Cahors, Graves, Franzwein, Moselwein, Mallaga, Madeira, Champagner, Niersteiner, Liebfrauenmilch, St. Julien, Johannisberger, Cardinal, Barcelloner, ingleichen 3 Oxhoft Nordamerikanischer Rumm etc. etc. Reisler.

Donnerstag den 16ten Februar c., Nachmittag 2 Uhr, werde ich in der Reifschlägerstraße No. 100,
1 mahagoni Stutzuhr, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Möbles und Hausgeräth, insbesondere: Kommoden, Kleiderspinde mit Glasthüren, Spiegel, Tische, Stühle, eine Fußdecke, ingleichen mehrere Schneider-Werkstellen nebst Zubehör 2c., öffentlich gegen sofortige baare Zahlung versteigern.
Reisler.

Wein-Auction.
Im Auftrage des hiesigen Königl. Wohllöbl. Banco-Comtoirs, werde ich am 22sten Februar c., Nachmittags 2 Uhr, im Keller des Hauses gr. Oderstraße No. 70,
90 Oxhoft alte abgelagerte, unversteuerte Bordeaux-Weine von verschiedenen Jahrgängen,
öffentlich gegen gleich baare Zahlung verkaufen.
Reisler.

Nachlaß-Auction.

Auf Verfügung der Vormundschafts-Deputation des Königl. Wohllöbl. Stadtgerichts soll Donnerstag den 23sten Februar c., Nachmittags 2 Uhr und folgende Tage, am Roßmarkt No. 696, der in nachbenannten Gegenständen bestehende Nachlaß des Bierschenkers Behncke, öffentlich gegen sofortige baare Zahlung verauctionirt werden:

Gold, Silber, Kupferstiche, Porzelain, Glas, Zinn, Kupfer, Meßing, gute Betten, Leinenzeug, männliche und weibliche Kleidungsstücke, Gewehre, Möbles und Hausgeräth aller Art, worunter auch eine gute Zeugrolle; ingleichen Ladenutensilien und Bier- und Brandtwein-Vorräthe 2c.

Reisler.

Oderkahn-Auction.

Zum öffentlichen Verkaufe eines dem Kahnschiffer Jacob Meyer zugehörigen, auf 82 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzten und in der Oberwick beim Schiffer Zimmermann gelegenen Oderkahns nebst Zubehör, steht, der Verfügung der Criminal-Deputation des Königl. Wohllöbl. Stadtgerichts zufolge, ein Termin auf den 28sten Februar c., Nachmittag 2 Uhr, vor dem Unterschriebenen an, wozu Käufer hierdurch eingeladen werden.

Reisler.

Miethsgesuch.

Zu nächsten Ostern wird eine Wohnung von etwa fünf herrschaftlichen Zimmern, Domestikenstube, Küche 2c. zu miethen gesucht. Wer eine solche zu vermiethen hat, beliebe die nähere Bezeichnung beim Hausknecht im Hotel de Prusse abzugeben.

Zu vermiethen in Stettin.

Große Wollweberstraße No. 587 parterre ist ein Logis von 4 Stuben, mehreren Kammern, Küche, Speisekammer, Keller, Holzgelaß, Stallung auf 4 Pferde und Wagenremise auf Johannis zu vermiethen. Näheres eine Treppe hoch beim Wirth.

Eine Stube, Kammer, Bedientengelaß und Pferdestall auf 1 — 2 Pferde, sind Rosengarten No. 259 parterre zum 1sten März zu vermiethen.

Im Hause No. 671 große Domstraße soll die Belle-Etage, bestehend in 6 Stuben, großer heller Küche, Holzstall, Wirthschaftskeller, gemeinschaftlichem Waschhause und Trockenboden, mit oder ohne Pferdestall und Wagenremise, vom 1sten April d. J. ab vermiethet werden, und sind die näheren Bedingungen im Hause selbst zu erfahren.

In der großen Wollweberstraße No. 569 ist eine Stube, Kammer und Vorgelege in der zweiten Etage nach vorne heraus, und unten auf dem Hofe eine Stube nebst Werkstelle, welche sich gut für einen Holzarbeiter, vorzüglich aber für einen Böttcher eignet, zum 1sten März zu vermiethen.

In der Hagenstraße No. 36 ist eine Stube und Kammer mit Meubel zu vermiethen.

Eine Bodenstube, 3 Treppen hoch, mit Holzgelaß und Kochgelegenheit, ist sogleich zu vermiethen, große Oderstraße No. 6.

In der großen Dohmstraße No. 792 ist in der zweiten Etage eine freundliche Stube nach vorne heraus mit Meubel zu vermiethen.

Zum 1sten März oder 1sten April d. J. ist ein Quartier von 3 zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör ohne, auch mit Meubles, im zweiten Stock des Hauses No. 656 in der Pelzerstraße zu vermiethen.

Breitestraße No. 390 steht zum 1sten April d. J. die Unter-Etage, bestehend aus 4 heitzbaren Stuben, Küche, Kammer, Keller und Holzgelaß, zu vermiethen. Stettin den 8. Febr. 1826.

In der zweiten Etage des Hauses große Oderstraße No. 69 sind zum 1sten April d. J. zwey Zimmer ohne Meubel an einen ruhigen Miether zu überlassen.

Zwey Stuben nebst Schlafkammer sind zum 1sten April zu vermiethen, im Hause No. 973 am Krautmarkt. Auch kann nöthigenfalls Küche und Speisekammer dazu gegeben werden.

Die zweite Etage in meinem Hause Baumstraße No. 10½, bestehend aus drey Stuben, einer großen Küche, Holzgelaß und einem gewölbten Keller, ist an eine stille Familie zu vermiethen, und kann zu Ostern bezogen werden. G. Heyden.

In meinem Hause in Grabow sind 2 obere Stuben und 3 Kammern zu vermiethen. Steinbruck.

Wiesenverpachtung.

Eine Wiese, auf der linken Seite bey der vierten Brücke des Dammweges belegen, ist zu verpachten, und das Nähere deshalb zu erfahren im Hause große Oderstraße No. 69.

Meine Hauswiese bey Frauendorff, im 4ten Schlage des großen Oderbruchs, von 3 Magd. Morgen 163 □Ruthen, ist sogleich zu verpachten.

Wittwe Hempel,
No. 656 der Pelzerstraße in Stettin.

Meine im 3ten Schlage im Fetten-Ort belegene, aus 8 Morgen 106 □R. bestehende sehr ergiebige Hauswiese will ich an einen ordentlichen Mann billig vermiethen. Stettin den 9ten Febr. 1826.

Chr. Ernst Juppert, Grüne-Linde No. 1173.

Aufforderung.

Wegen dringender Familien-Angelegenheiten, in den Rücksprache gehalten werden muß, fordere ich meinen Bruder, den zu Stettin am 9ten April 1799 gebornen Schlössergesellen August Ludwig Bernhard Eichmann, der noch im Herbst v. J. in Berlin war, seitdem aber keine Nachricht von sich ertheilt hat, hiermit auf, seinen jetzigen Aufenthalt mir anzuzeigen. Jasenitz den 9ten Februar 1826.

Verehelichte Krüger Simon,
geb. Eichmann.